

Inhalt

Einführung <i>Regina Schmidt-Zadel</i>	9
---	---

A Die Steuerungsverantwortung der Akteure in der Gemeindepsychiatrie

Die Verantwortung der Politik für die Rahmenbedingungen der Gemeindepsychiatrie <i>Klaus Theo Schröder</i>	14
--	----

Die Verantwortung für die Sicherstellung der Gemeindepsychiatrie in der Region <i>Armin Lang</i>	27
--	----

Mitwirkung an der Entwicklung des Sozialraums – eine Aufgabe für die Sozialpsychiatrie <i>Klaus Dörner</i>	37
--	----

B Anforderungen an die regionale Steuerung von personenzentrierten Hilfen

Wettbewerb geht nicht vor Qualität – Vergaberecht und Qualität <i>Evelyne Gebhardt</i>	46
---	----

Der Zusammenhang zwischen personenzentrierten Hilfen für den Einzelnen und der Steuerung von Prozessen und Ressourcen in der Region <i>Ulrich Krüger, Niels Pörksen</i>	54
--	----

Rechtliche Aspekte regionaler Qualitätssteuerung <i>Jörg Holke</i>	71
---	----

Engagierte Leistungserbringer übernehmen regionale Verantwortung: Qualitätssicherung im Gemeindepsychiatrischen Verbund <i>Matthias Rosemann</i>	84
--	----

Engagierte Leistungsträger übernehmen regionale Verantwortung: Regionale Versorgungsbudgets in der Psychiatrie	94
<i>Ludger Buitmann</i>	
Gemeindepsychiatrie am Scheideweg – wachsende Vernetzung oder unregelte Konkurrenz?	99
<i>Peter Kruckenberg</i>	

C Handlungsfelder und Praxisbeispiele

I Daseinsvorsorge im Sozialraum: Prävention und Zugang zu Hilfen

Einleitung	
<i>Reinhard Peukert</i>	112
Was ist »Sozialraumorientierte Gemeindepsychiatrie«?	
<i>Reinhard Peukert</i>	114
Kreativität offener Hilfen: die Meilensteine stehen lassen	
<i>Richard Auernheimer</i>	129
Seelische Gesundheit in den Quartieren/Stadtteilen – Prävention und Zugang zu Hilfen in Bremen-Tenever	
<i>Joachim Barloschky</i>	137
»Wir haben ein Stadtteilbudget, kein Budget für seelische Gesundheit.« – Das Verständnis vertiefende Auszüge aus der Diskussion	
<i>Reinhard Peukert</i>	151
Sozialpsychiatrischer Krisendienst im Kreis Herzogtum Lauenburg	
<i>Andreas Adelmeyer</i>	155

II Personen- und lebensweltbezogene Finanzierung von Eingliederungshilfe

Einleitung	
<i>Ingmar Steinhart</i>	159
Umsteuerung zu flexiblen Hilfen – Nehmen wir Personen- und Lebensfeldbezug endlich ernst! Sieben Thesen zur Finanzierung von Leistungen der Eingliederungshilfe	
<i>Ingmar Steinhart</i>	162

Zeitbasierte Finanzierung in der Eingliederungshilfe – Ein Praxisbericht aus Erfurt	
<i>Dirk Bennewitz</i>	172
Umstieg des LWV Hessen auf eine zeitbasierte Finanzierung	
<i>Gerhard Kronenberger</i>	175
Sozialräumliche Finanzierungsgrundlagen im Bereich der erzieherischen Hilfen (SGB VIII, §§ 27 ff.)	
<i>Johannes Groppe, Gerhard Litges</i>	185

III Psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung im Gemeindepsychiatrischen Verbund

Einleitung	
<i>Peter Kruckenberg, Gerhard Längle</i>	192
Sicherstellung der ambulanten Behandlung	
<i>Hermann Munzel</i>	194
Neue Modelle der Vernetzung – »GPZ, SHN, MVZ, APD, IV!?«	
<i>Gerhard Längle</i>	205
Personenbezogene Behandlung durch psychiatrisch- psychotherapeutische Kliniken und ihre zukünftige Finanzierung	
<i>Heinrich Kunze, Paul-Otto Schmidt-Michel</i>	213
Das Regionale Psychiatrie-Budget im Kreis Steinburg – Erfahrungen aus einem Modellprojekt	
<i>Arno Deister, Hans-Jürgen Forster</i>	230

IV Selbstbestimmung und Schutz vor übergriffiger Fremdbestimmung

Einleitung und Zusammenarbeit von Selbsthilfe und professionellem Hilfesystem	
<i>Ruth Fricke</i>	238
Förderung von unabhängigen Beschwerdestellen	
<i>Doris Steenken</i>	244
EX-IN-Projekt – Psychiatrieerfahrung als Kompetenz – Ein europäisches Pilotprojekt und seine Folgen	
<i>Jörg Utschakowski</i>	248

Aggressives Verhalten: Prävention und Intervention
Tilman Steinert 255

V Altenhilfe und psychiatrisches Hilfesystem

Einleitung
Niels Pörksen, Jürgen Gohde 263

Das Projekt »Werkstatt Pflegestützpunkte«
Jürgen Gohde 265

Altengemäße Infrastruktur und die Gewährleistung
von Hilfen im Wohngebiet
Martin Kaufmann 273

Früherkennung und ambulante Betreuung von Demenzerkrankungen
Wilhelm Stuhlmann 278

Vernetzung psychiatrischer Hilfen mit dem regionalen Altenhilfesystem
Brigitte Meyer 286

VI Weiterentwicklung der Hilfeplanung

Einleitung
Petra Gromann, Kristina Krüger 305

Individuelle und integrierte Teilhabeplanung – der Ansatz des ITP Hessen
Petra Gromann 306

Effiziente Ausgestaltung und Optimierung von Hilfeplankonferenzen
Christina Nerlich, Ingmar Steinhart 321

Gesetzliche Betreuung, koordinierte therapeutische
Bezugsperson und administratives Case-Management
Marion Locher 336

Begutachtungsverfahren Pflegebedürftigkeit und Hilfeplanung
Klaus Wingenfeld 346

VII Persönliches Budget

Einleitung

Ulrich Krüger, Joachim Speicher 351

Anforderungen an Qualität

Ulrich Krüger 354

Vorteile des Persönlichen Budgets – Erfahrungsbericht

Franz-Josef Wagner 358

Budget statt Heim – ein Erfahrungsbericht

Gaby Roth 365

Zielvereinbarungen und Leistungserbringerrecht

Georg Rindermann 367

VIII Steuerung des regionalen psychiatrischen Hilfesystems

Einleitung

Matthias Rosemann, Heinrich Beuscher 378

Organisation der Verantwortung als Aufgabe der Leistungserbringer

Rainer Hölzke 381

Gemeinsame Qualitätsstandards – die BAG GPV

Mechthild Böker-Scharnhölz 384

Steuerung in öffentlicher Verantwortung

Heinrich Beuscher 391

Sozialraum – korrigierter Wettbewerb

Jonathan I. Fahlbusch 404

D Fazit und Chancen eines kooperativen regionalen Qualitätsmanagement

Gesprächsrunden mit Entscheidungsträgern zu den Chancen – verbindliche Festlegung der Qualitätskriterien für die Erbringung von Komplexleistungen und Sicherstellung durch kooperatives regionales Qualitätsmanagement

TeilnehmerInnen: Helga Kühn-Mengel (MdB), Gerhard Vigener (MJAGS Saarland), Peter Weiß (MdB), Wolfgang Hessenauer (LWV Hessen), Martina Hoffmann-Badache (LVR), Karsten McGovern (LK Maarburg-Biedenkopf), Peter T. Sawicki (IQWiG), Karl-Dieter Voß (GKV-Spitzenverband), Regina Schmidt-Zadel (APK), Heinrich Kunze (APK), Ulrich Krüger (APK)
Moderation: Reinhard Peukert (APK)

410

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

439

Veröffentlichungen und Informationstagungen

444